

durch zu viele hypothetische Faktoren bedingt, als daß man hierüber eine endgültige Antwort erteilen könnte.

Der trübselige Angeordnete Redmond fragt unter allgemeinem Gelächter, ob die Regelung der neuen Territorien, wenn sie als Dringliches Gebot erklärt werden sollten, als nicht aus dem Gebiete der Politik betrachtet werden sollte.

Gesundheitspflege.

Zürich, 8. Zur 84. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in der Konferenz Zürich haben sich bis gestern abends 234 Mitglieder eingeschrieben. Vertreter sind auch das eidgen. Gesundheitsamt, die Stadtgemeinde Zürich, das schweiz. Arbeiterministerium und das Gesundheitsamt der Stadt Zürich. Heute vormittags eröffnete der Kongresspräsident Oselmer Oberbaurat Stübgen aus Berlin mit der Begrüßung der Schweiz die von etwa 400 Personen besuchte erste Sitzung. Im Namen des Bundesrates begrüßte Dr. Schmid, der Direktor des eidgen. Gesundheitsamtes in Bern, die Versammlung. Er erinnerte daran, daß nur drei mal der Verband außerhalb Deutschlands tagte, in Salzburg, in Wien und jetzt in Zürich. Im Auftrag des Bundesrats sprach Johann Begler, Bürgermeister und als Vertreter der Industrie Zürich der Dekan der medizinischen Fakultät Prof. Dr. Schmid. Nachdem nach Stadtpäsident Müller im Namen der Stadt die Versammlung begrüßt wurde, wurde das Tagesbureau vorübergehend durch Stadtpresident Müller als zweiten Vorsitzenden und Professor Jangger als zweiten stellvertretenden Vorsitzenden.

Hierauf trat der Kongress auf die Erledigung einiger interner Geschäfte ein.

Herr Dr. Fr. May aus München referierte sodann über die Fürsorgeanstalten für Lungentuberkulose im Kantone Bern. Als Referent behandelte der Verwaltungsdirektor der kaiserlichen Charité in Berlin, Geheimrath Kerppe, das nämliche Thema vom Standpunkte des Verwaltungsmittels aus. Die anschließende Diskussion wurde von selten einer größeren Zahl Mediziner lebhaft beachtet.

Schweiz.

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft.

Basel, 8. Die Teilnehmer an der Jahresversammlung der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft trafen heute vormittags 9 Uhr hier ein und hielten unter dem Vorsitz von Universitätsdirektor Blanc im Kasino eine Sitzung ab. Dr. Caraffa aus Basel gab der Versammlung Kenntnis von einem Telegramm der Pariser Akademie der Wissenschaften, welche die Schweiz naturforschende Gesellschaft zu ihrem Beschütze best. Herausgabe sämtlicher Werke Cuviers beglückwünscht.

Mercanton in Lausanne wurde zum Mitglied der Gesellschaft ernannt, Oberst Fetz, Direktor der eidgenössischen Landestopographie, zum Mitglied der geodätischen Kommission ernannt. François Javel machte Mitteilungen über die Ergebnisse des Selenologenkongresses in Bern. Fritz Caraffa, der mit einer lang andauernden Quantität kehrte, sprach über die Urgeschichte der Tierwelt der Insel Ceylon.

Die Versammlung nahm 67 neue Mitglieder auf.

Marin Hill aus Aletsch hielt einen Vortrag über naturhistorische Reiseindrücke aus Grandval mit Hochalpen. Paul Gaultier aus Gené referierte über die neuesten und wichtigsten Ergebnisse der astronomischen Photographie.

Der Abschluß bildete ein Galadiner von 200 Gedecken im Grand Hotel Bevey Palace, das von Fr. Chabanne officiert war, einer Entzettel des Naturforschers Daniel Marquard Chabannes und Tochter des Doktor August Chabannes, welche am Sonntag Gegenstand der Erbschaftsrede des Kongresses gebildet haben.

Eisenbahnen.

Eine Kundenz der Personalverbände der Bundesbahnen betr. die Beschäftigung der Eisenbahnarbeiter Samstag vormittag auf dem Eisenbahndepartement in Bern statt.

Schweizerische Aktiengesellschaften.

Ueber die Bewegung der schweizerischen Aktiengesellschaften entnimmt die 'Nat. Ztg.' einer Publikation des eidgenössischen statistischen Bureau die folgenden Daten. Im Anfang des Jahres 1908 bestanden 3111 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 2,471,402,120 Fr. (1907 waren es 2943 Gesellschaften mit 2,270,467,758 Franken Kapital). Wegrübet wurden 278 Gesellschaften mit 84 Millionen Kapital; als Kapital erhöhten 183 Gesellschaften um insgesamt 83 Millionen. Aufhebungen erfolgten bei 64 Gesellschaften mit einem Kapital von 39 Millionen, während 60 Gesellschaften ihr Kapital um sechs Millionen verminderten. Ende des Jahres 1908 bestanden somit 3205 Gesellschaften mit einem Kapital von 2,699,400,270 Fr. Die Zunahme beträgt 184 Gesellschaften und 128 Millionen Franken.

Siebt der ersten Erscheinung hat die Zahl der Gesellschaften in bedeutend stärkerem Maße zugenommen als das Aktienkapital. Im Jahre 1901 bestanden 2036 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 1,881,595,861 Fr.; 1908 waren es, wie bereits gesagt, 3205 Gesellschaften mit 2,699,400,270 Fr.; die Zahl der Gesellschaften ist also um 1299, d. h. 63.8%, das Aktienkapital um 718 Millionen, d. h. um 38.2% gewachsen, während das durchschnittliche Grundkapital von 918,000 Fr. auf 789,000 Fr. zurückging.

Die Neugründungen betragen im Berichtsjahre 278 Gesellschaften mit 84,220,850 Franken Grundkapital. Der Nominalbetrag des Aktienkapitals variiert zwischen 1200 Fr. und 13.5 Millionen (Kantonalbank Laufenburg). Im ganzen überwiegen die Gesellschaften mit kleinem Grundkapital; bei 50% übersteigt dieses nicht mehr als 100,000 Fr.; mehr als eine Million haben nur 11 Gesellschaften.

Aus Privatgeschäften sind 98 Gesellschaften mit 20,647,000 Fr. Aktienkapital hervorgegangen; seit sieben Jahren sind im ganzen 583 Privatgeschäfte in Aktiengesellschaften mit 370 Millionen Grundkapital umgewandelt worden. Die Gründung einer Aktiengesellschaft, mag sie nun aus einem bereits bestehenden Geschäft hervorgehen oder nicht, bedeutet eine Verengung der Großbetriebe, ein Zurückdrängen der mittleren und kleinen Unternehmungen, ein Ausschalten des persönlichen Interesses und Risikos. Die Intensität dieser Entwicklung wird im allgemeinen wohl mit der wirtschaftlichen Prosperität wachsen; da aber auch das Vertrauen, besteht, in kritischer Lage durch Umwandlung sich neue Mittel und neuen Kredit zu verschaffen, darf bei großer Zunahme der Aktiengesellschaften nicht unbedingt auf eine besonders günstige wirtschaftliche Entwicklung geschlossen werden.

Aufgelöst wurden im Berichtsjahre 94 Gesellschaften mit 88,290,125 Fr. Kapital (1907 105 Gesellschaften mit 88,105,240 Fr.); nur wenige derselben hatten einen längeren Bestand, die meisten dauerten keine 10 Jahre und blieb noch kein vor 1890 gegründet worden.

Trotz der konstatirten ungenügendlich großen Kapitalerhöhungen steht das Jahr 1908, die Entwicklung der Aktiengesellschaften als Ganzes betrachtet, im Zeichen der Verlangsamung, was sich in ausgeprägterer Weise beim Aktienkapital, weniger scharf bei der Zahl der Aktiengesellschaften zeigt.

Ueberraschend ist der Rücktritt auf dem Hauptplatz von Camocinos von der Hauptstraße aus. Einige große, prächtige, ebnenartige Linden stieren hin. Auf einer von ihnen, der Verblüthenzeit von Camocinos — sie ist 20 Meter hoch und hat 8 Meter Umfang — flattert frohlich die Tricolore. Scham im 17. Jahrhundert soll diese Kiefernlinde als alt gegolten haben. Selbstverständlich sind die Bewohner von Camocinos stolz auf die Besitzung und verehren sie beinahe wie ein Sakrament. Wie wir Luzerner unsere auswärtigen Bekannten und Freunde bei einer Visite zu allererst zum 'Oben von Luzern' geleiten, führt sie der Camocinier zu seiner Linde auf dem Rathausplatz. An der rechten Seite, der ich in ihrer kahlen Form wenig Ansehendes abgesehen konnte, fällt ein wenig die merkwürdige Vorhalle auf, eine Nachbildung der merkwürdigen Vorhalle aus dem 16. Jahrhundert (Jahresbericht).

ein prächtiger Ausblick auf das ganze Tal der Giffler und die umliegenden Berge hat. Ich konnte mich fast nicht satt sehen an so viel Schönen.

Ueberraschend ist der Rücktritt auf dem Hauptplatz von Camocinos von der Hauptstraße aus. Einige große, prächtige, ebnenartige Linden stieren hin. Auf einer von ihnen, der Verblüthenzeit von Camocinos — sie ist 20 Meter hoch und hat 8 Meter Umfang — flattert frohlich die Tricolore. Scham im 17. Jahrhundert soll diese Kiefernlinde als alt gegolten haben. Selbstverständlich sind die Bewohner von Camocinos stolz auf die Besitzung und verehren sie beinahe wie ein Sakrament. Wie wir Luzerner unsere auswärtigen Bekannten und Freunde bei einer Visite zu allererst zum 'Oben von Luzern' geleiten, führt sie der Camocinier zu seiner Linde auf dem Rathausplatz. An der rechten Seite, der ich in ihrer kahlen Form wenig Ansehendes abgesehen konnte, fällt ein wenig die merkwürdige Vorhalle auf, eine Nachbildung der merkwürdigen Vorhalle aus dem 16. Jahrhundert (Jahresbericht).

ein prächtiger Ausblick auf das ganze Tal der Giffler und die umliegenden Berge hat. Ich konnte mich fast nicht satt sehen an so viel Schönen.

Ueberraschend ist der Rücktritt auf dem Hauptplatz von Camocinos von der Hauptstraße aus. Einige große, prächtige, ebnenartige Linden stieren hin. Auf einer von ihnen, der Verblüthenzeit von Camocinos — sie ist 20 Meter hoch und hat 8 Meter Umfang — flattert frohlich die Tricolore. Scham im 17. Jahrhundert soll diese Kiefernlinde als alt gegolten haben. Selbstverständlich sind die Bewohner von Camocinos stolz auf die Besitzung und verehren sie beinahe wie ein Sakrament. Wie wir Luzerner unsere auswärtigen Bekannten und Freunde bei einer Visite zu allererst zum 'Oben von Luzern' geleiten, führt sie der Camocinier zu seiner Linde auf dem Rathausplatz. An der rechten Seite, der ich in ihrer kahlen Form wenig Ansehendes abgesehen konnte, fällt ein wenig die merkwürdige Vorhalle auf, eine Nachbildung der merkwürdigen Vorhalle aus dem 16. Jahrhundert (Jahresbericht).

Wirtschaftsbureau.

(m. d. Post.) Der Bundesrat erstattet der Bundesversammlung Bericht über die Bewirtschaftung der Bundesbahn im Jahre 1908. Der Bundesrat hat den Bundesrat beschuldigt, die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben. Der Bundesrat hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Gegenüber reaktirte Ball an den Bundesrat, wurde aber abgewiesen und gelang nur nach vor die Bundesversammlung. Bekanntlich sind die Kantone laut Art. 31, lit. c der Bundesverfassung ermächtigt, auf dem Wege der Gesetzgebung die Zahl der Bewirtschaftung der Bundesbahn zu erhöhen und ebenso, hygienische Vorschriften aufzustellen. Die Regierung von Neuchâtel hat daher mit ihrem Beschlusse die Bewirtschaftung der Bundesbahn zu erhöhen und ebenso, hygienische Vorschriften aufzustellen.

ZÜRCHER.

„Margarete.“

Nach gemachtem Vollprobestreit ist der Schriftentwurf in der Regel mit der Duplikat gegeben. Ausnahmeweise kann eine kurze Duplikat gefastet werden. Um diese Ermächtigung möchte ich hiermit nachsuchen; laum nicht aber auch herabzulegen, wenn sie mir erteilt wird.

Von den Anbringen meines letzten Artikels werden im 'Kantonal' drei beanstandet: Die bet. Frn. Jemp, Frn. Segesser und den Constatiblog. Die Beanstandung wegen Frn. Segesser ist vorweg unbegründet. Wenn ich die rectorische Lausade erwähne, daß Fr. Segesser in der eidgenössischen Politik reaktionäre Grundzüge betrat und anderseits daran erinnerte, daß er den Konflikt erzeugenden Charakter des Balthazars zugab, so liegt darin keinerlei Widerspruch. Was die beiden andern Punkte betrifft, die eher blutwunderbar sein könnten, so ist das, was für meine Aufstellung spricht, jeden politischen Leser so einleuchtend, daß ich ihm nicht weiter damit beschäftigen will. Eine Rekapitulation tabelieren, wie die, daß der Bund mit dem Schluß der Verträge, die zur Schwilbe bmauswerfen wollen, sollte in der heutigen ruhiger gewordenen Zeit nicht mehr geübt werden müssen. Die Meinung des Namens Schert genügt, um sie zurückzuweisen.

Alle übrigen — für die Beurteilung unserer politischen Verhältnisse wohl nicht ganz bedeutungslos — Aufstellungen des Artikels sind unangenehm geblieben. Mit diesem Resultate der für mich nun erledigten Votenzit kann ich zufrieden sein.

Dr. J. W.

Erziehungsanstalt Sonnenberg.

(Eingel.) Von Fr. J., der nicht genannt sein will, ist als Opfer am Eigen. Betrag der Anstalt Sonnenberg zum 1. Jan. 1908 betragen 118,000 Fr. Die Anstalt ist ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung in Luzern.

Blattstich.

Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811). Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811).

Blattstich.

Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811). Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811).

Blattstich.

Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811). Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811).

Blattstich.

Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811). Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811).

Blattstich.

Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811). Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811).

Blattstich.

Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811). Die Blattstichbestellung im Monat August 1908 betrug 15,351 Personen (1908: 13,811).

Aus dem Ausland.

11. August. Aus der Schweiz: Der Bund hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.

Basel.

Basel hat die Bewirtschaftung der Bundesbahn nicht mit der nötigen Sorgfalt zu betreiben.